

Protokoll

Kompetenzgruppe E-Commerce

Sitzung in der Geschäftsstelle des eco e.V., Köln

KÖLN – 24.09.2012

Schnittstelle von E-Commerce und Finanzdienstleistungen

Zu dem Treffen waren insgesamt 18 Teilnehmer anwesend. Der thematische Schwerpunkt der Sitzung lag auf den „Schnittstellen von E-Commerce und Finanzdienstleistungen“.

Peter Koller, Referent E-Business des eco Verbandes der deutschen Internetwirtschaft, begrüßte die Teilnehmer und stellte kurz den eco Verband vor. Anschließend übergab er das Wort an Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, Leiter der Kompetenzgruppe E-Commerce. Er begrüßte ebenfalls die Teilnehmer und gab die **Termine für die kommenden beiden Sitzungen** bekannt:

- 26. Oktober 2012 in Köln. Diese Sitzung ist als ein gemeinsamer Termin mit der eco Kompetenzgruppe Mobile Commerce geplant. Dieses „6. Mobile Content Cologne“ im Museum Ludwig in Köln steht unter dem Titel „Mobile Gaming und M-Commerce“. Das Programm findet sich unter <http://mobile.eco.de/2012/08/27/6-mobile-content-cologne> im Netz.
- 06. November 2012 in Berlin mit dem Themenschwerpunkt „E-Commerce im öffentlichen Sektor“ (provisorischer Titel). Eine Einladung erfolgt in den nächsten Tagen.

Vorträge

Christian Weiss (A.T. Kearney): IT als Killerfaktor im Retail Banking

Das Retail Banking entwickelt sich vor dem Hintergrund technologischer Entwicklungen und neuer Kundenerwartungen unaufhaltsam weiter. Christian Weiss von A.T. Kearney präsentierte die Ergebnisse der – zusammen mit Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl, FIM Research Center der Universität Augsburg erstellten – aktuellen Studie „Inside Tomorrow’s Retail Bank“. A.T. Kearney hat in dieser Studie ausgewählte Makrotrends um die Interaktion Kunde und Finanzdienstleister herum analysiert.

In der Studie werden Smartphones als primäres Surfing Device identifiziert. Auch Bankgeschäfte mit dem Smartphone nehmen drastisch zu. Als wichtigste Zahlungsmethode für das 2025 werden Smartphones vor anderen payments (wie PayPal) genannt. Derzeit tragen die sog. „Digital Natives“ (ab 1980 geboren) noch vergleichsweise wenig zur Wertschöpfung der Banken bei. Daher wird von A.T. Kearney empfohlen sich mittelfristig auf die „Digital Migrants“ zu konzentrieren, die zwar den Umgang mit modernen Medien gelernt haben aber kritischer sind als die „Digital Natives“. Als wichtigsten Grund für einen Besuch in der Bankfiliale nannten die Befragten das Aufsuchen eines Geldautomaten. Rund 70 % der Befragten gaben an, dass sie glauben, dass soziale Netzwerke bis zum Jahr 2025 ein bedeutender Vertriebskanal für Bankprodukte werden. Dies führt dazu, dass sich die Konzepte der Retail-Banken verändern müssen um in Zukunft überhaupt noch eine Relevanz zu haben.

Herr Weiss stellte folgende Handlungsempfehlungen für Retail Banken vor:

1. Banken brauchen eine web 2.0-Strategie um mit den Kunden überhaupt in Kontakt treten zu können und ihre Bedürfnisse zu erfahren
2. Der Fokus sollte auf Vertrauen gelegt werden
3. Neue Endgeräte müssen in die Strategie mit eingebaut werden.
4. Daten, die durch den Einsatz neuer Medien generiert werden sollten systematisch gesammelt und ausgewertet werden und aus den gewonnenen Informationen individuelle Angebote kreiert werden
5. Bankprodukte müssen so gestaltet werden, dass sie über Smartphones verstanden werden.

Die Vortragsfolien von Herrn Weiss sind auf der Internetseite der Kompetenzgruppe E-Commerce zum download verfügbar.

Dr. Henning Starke: Finanzaufsichtsrechtliche Behandlung von Bezahlssystemen

Wann immer im E-Commerce ein Bezahlvorgang stattfindet, stellen sich Fragen nach der finanzaufsichtsrechtlichen Regulierung. Wer als verkaufender Händler seinen Kunden die Anlage von Geldguthaben oder Vorauszahlungen (diverse sogenannte "Prepaid"-Instrumente) ermöglicht, kann – implizit – zum erlaubnispflichtigen E-Geld-Institut werden:

Die Zeiten, in denen sich die Finanzaufsicht BaFin auf Finanzdienstleister wie Banken beschränkte, sind vorbei. Noch weiter gefasst ist die Regulierung von Zahlungsdiensten, die in erster Linie solche E-Commerce-Plattformen nutzen oder anbieten, die Angebote von Dritten ermöglichen. In nicht wenigen Fällen sind sich Anbieter der Regulierung noch nicht ausreichend bewusst. Bußgelder und sogar Freiheitsstrafen können verhängt werden. Zunehmend droht zudem Gefahr von Wettbewerbern, die mit einer einstweiligen Verfügung das Geschäft untersagen lassen.

Das Referat gab einen Überblick über die relevanten finanzaufsichtsrechtlichen Fragen und „Stellschrauben“. Der Referent ging mit einer Reihe von Fallbeispielen sehr differenziert auf die komplexe Verordnungslage ein.

Die Vortragsfolien sind zum download auf der Internetseite der Kompetenzgruppe verfügbar.

Co-Referat von Prof. Dr. Hofmann: Ergebnisse der Umfrage „Fakten und Zahlen E-Commerce 2012“

Im ersten Halbjahr 2012 führte die eco-Kompetenzgruppe E-Commerce eine Umfrage zur den Entwicklungen des E-Commerce und die vermuteten Trends und Branchentreiber in den nächsten Jahren durch.

Die Umfrage wurde im „Mini-Delphi“-Stil in zwei Runden durchgeführt. Die Ergebnisse zur wirtschaftlichen Bedeutung und den Aussichten des E-Commerce-Sektors wurden primär ausgewertet. Nachdem die Anzahl der vollständig ausgefüllten Fragebögen mit etwa 17 relativ gering ist, wurde in der Gruppe diskutiert, ob die Ergebnisse im Namen der Kompetenzgruppe publiziert werden sollten. Die KG kam überein eine Reihe von Kernaussagen und Trends aus den Ergebnissen abzuleiten und diese in Form einer Pressemitteilung zu veröffentlichen. Herr Hofmann wird einen ersten Vorschlag formulieren, der dann über die E-Mail-Liste verteilt und zur Diskussion gestellt wird.

Die E-Mail-Adresse zur Diskussion dieses und weiterer Themen unter den Teilnehmern lautet: members-e-commerce@lists.eco.de

Köln, 24. September 2012

Meike Schumacher, Protokoll

WIR GESTALTEN DAS INTERNET.



Verband der deutschen
Internetwirtschaft e.V.

*eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V.
Lichtstraße 43h*

50825 Köln

fon: +49 (0) 221 - 70 00 48 - 260

fax: +49 (0) 221 - 70 00 48 - 111

info@eco.de

<http://www.eco.de>